

Bibliotheken - Orte der Demokratie

Niedersächsischer Bibliothekstag 2016
am 7. November 2016 in Hannover



Programminformationen zu den Workshops

14:00 - 15:00 Uhr: Workshops 1.1 - 1.5

Workshop 1.1

Datenschutz in Bibliotheken

Der Schutz personenbezogener Daten ist im automatisierten Bibliotheksbetrieb ein wichtiges Thema. Denn immer wieder stellen sich hierbei Fragen, die nur auf den ersten Blick einfach aussehen. Darf die Zustimmung zur Datenspeicherung auch durch Unterschrift auf einem digitalen Pad erfolgen? Was ist zu beachten, wenn ein Anbieter von Bibliothekssoftware sämtliche Daten auf seinem Server in Amsterdam/NL speichern möchte? Darf ein Ehepartner in das Ausleihkonto seiner besseren Hälfte Einblick bekommen? Alle wichtigen Punkte zum Thema Datenschutz werden in diesem Workshop vorgestellt und besprochen

Referent:

Dr. Harald Müller ist promovierter Jurist und Bibliothekar, er gilt als langjähriger Experte auf dem Gebiet des Bibliotheksrechts mit 157 Veröffentlichungen und über 335 Vorträgen. Derzeit ist er Stellvertretender Sprecher des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft, Dozent für Bibliotheksrecht an der Bibliotheksakademie Bayern, sowie Mitglied der Experts Group on Information Law (EGIL) von EBLIDA, der Document Delivery and Resource Sharing Section von IFLA. Frühere Tätigkeiten umfassten Ämter in nationalen und internationalen bibliothekarischen Organisationen wie etwa Deutsches Bibliotheksinstitut, International Association of Law Libraries (IALL) und IFLA Committee for Copyright and Legal Matters. Für die AjBD betreut er die Zeitschrift „Recht Bibliothek Dokumentation RBD“.

Workshop 1.2

Lernstrategien im Medienzeitalter: Konsequenzen für die Bibliothek als Lernort

„Xerox is life, you are just a copy“ ist das das Motto Jugendlicher? Medienerfahrungen unterschiedlichster Art prägen das soziale Ich und verändern die Wahrnehmung. Nach dem Vortrag von Prof. Röhl über die Art und Weise, wie Jugendliche ihre Umwelt wahrnehmen, wie sich ihre Identität im Medienzeitalter bildet, soll gemeinsam überlegt werden, was dies für die Bibliotheken bedeutet, vor allem für den Lernort Bibliothek. Welche Bedarfe werden in der Zukunft an Bibliotheken gerichtet? Welche Anpassungsstrategien sind notwendig, um sich in Anbetracht der digitalen Lebenswelt den veränderten Wahrnehmungsmustern und neuen Bedürfnissen entgegenkommen.

Referent:

Prof. Dr. Franz Josef Röhl, Jahrgang 1949, kam über den zweiten Bildungsweg zum Studium der Soziologie und außerschulischen Pädagogik und Erwachsenenbildung. Von 1999-2014 war er Professor an der Hochschule Darmstadt, FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Schwerpunkt: Neue Medien und Medienpädagogik. In zahlreichen Veröffentlichungen hat er sich mit den technischen und pädagogischen Herausforderungen von Bildung im Spannungsfeld zwischen realer und virtueller Welt auseinandergesetzt.

Workshop 1.3

Informationskompetenz entwickeln heißt Bibliotheken entwickeln

Seit einigen Jahren wird der „Referenzrahmen Informationskompetenz“ in Deutschland diskutiert. Er wurde vor allem entwickelt, um Informationskompetenzveranstaltungen zu planen und zu strukturieren und gliedert sich in fünf Teilkompetenzen, die in „Arbeitsschritten“ und „Kriterien“ konkretisiert werden; sechs „Niveaustufen“ wiederum beschreiben unterschiedliche Entwicklungsstufen für fortschreitende Einsatzfelder der Informationskompetenz von der Grundschule bis hin zur akademischen Verwendung. Im Workshop soll gefragt werden, welche Antworten der Referenzrahmen auf Fragen der Organisation von wissenschaftlichen Bibliotheken und ihren Dienstleistungen geben kann. Da diese häufig direkt in die Hochschulen als Bildungseinrichtungen eingebunden sind, kann Informationskompetenz auch als Organisationsaufgabe verstanden werden, die noch nicht damit abgeschlossen ist, den Nutzern Schulungsangebote zu machen. Vielmehr muss es darum gehen, Bedingungen zu schaffen, unter denen Nutzer Informationskompetenz eigenständig entwickeln können.

Referent:

Dr. Oliver Schoenbeck, BIS – Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fachreferent für Pädagogik, Philosophie, Buch- und Bibliothekswesen, Stellvertr. Nutzungsleiter, Mitglied der „Facharbeitsgruppe Erschließung und Informationsvermittlung“ und der „AG Informationskompetenz“ im GBV

Workshop 1.4

Open Access als Aufgabe für Bibliotheken - Einführung und Erfahrungsaustausch

Im Kontext von Open Access sind für Bibliotheken, v.a. für wissenschaftliche Bibliotheken, neue Aufgaben hinzugekommen. Dazu zählen neue Beratungsangebote zum Urheberrecht und zu Wegen des wissenschaftlichen Publizierens, neue Anforderungen an Dokumentenserver und die Finanzierung von Open-Access-Publikationen. Klassische Aufgaben und Kompetenzen von Bibliotheken müssen ergänzt oder angepasst werden. In diesem Workshop soll in das Themenfeld Open Access in Bibliotheken eingeführt werden. Wir möchten mit den Teilnehmer/innen diskutieren, wie die eigenen Erfahrungen in diesem Feld bisher sind und welche Herausforderungen sich ergeben. Es wird die Möglichkeit geben, an eigenen Fallbeispielen zu arbeiten.

Referenten:

Margo Bargheer ist Leiterin der Gruppe "Elektronisches Publizieren" an der SUB Göttingen und engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Open-Access, Universitätsverlage und Elektronisches Publizieren. Frau Bargheer ist gelernte Grafikerin und studierte Ethnologie und Medienwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen.

Marco Tullney leitet den Bereich Publikationsdienste an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) und koordiniert deren Open-Access-Aktivitäten. Zuvor hat er in Open-Access- und E-Publishing-Projekten der FU Berlin gearbeitet. Sein Diplom in Politikwissenschaften erhielt er von der Philipps-Universität Marburg.

Workshop 1.5

Interkulturelle Kompetenz an der Theke

Öffentliche Bibliotheken sind ein Spiegel ihrer Gesellschaft: Verändert sich die Gesellschaft hat das auch unmittelbare Auswirkungen auf ihre Bibliotheken. Die wachsende Zahl an Zuwanderern und Flüchtlingen stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen und fordert damit auch ihre Bibliotheken. Die Bedürfnisse der sehr unterschiedlichen Nutzer/innen zu erkennen und ihnen dann angemessen zu begegnen, ist nicht immer leicht. Da hilft es, die eigene Fähigkeit zur genauen Wahrnehmung zu trainieren.

Ziel des Seminars ist es, mit einer Mischung aus Theorie und Praxis die eigene kulturelle Sensibilität und Souveränität im Umgang mit unterschiedlichen Nutzer/innen zu stärken.

Die Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen werden bereits vielfach als Bereicherung erlebt, und dennoch führen sie auch häufig noch zu Missverständnissen und Konflikten. Dies ist in Bibliotheken vor allem an der Servicetheke der Fall, wo das Spannungsfeld zwischen Willkommenskultur und bürokratischen Hürden am größten ist. Die Themen Anmeldung, Gebühren, Leihfrist, Mediensatz, etc. bieten dafür viele Beispiele und gleichzeitig ein breites Übungsfeld. Ziel des Workshops ist es, anhand von Praxisbeispielen verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten, sicherer im Umgang mit vielfältigen Kulturen zu werden und kreative Lösungen zur Überwindung von Sprachbarrieren zu finden.

Referentin:

Britta Schmedemann studierte Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HAW-Hamburg (2001-2004). Anschließend leitete sie für 4 Jahre die Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn am linken Niederrhein und wechselte 2009 in die Stadtbibliothek Bremen. Dort leitete sie knapp 5 Jahre die größte Zweigstelle. Seit 2013 ist Britta Schmedemann als Spezialistin für bibliothekarische Zielgruppenarbeit im Erwachsenenbereich für die Stadtbibliothek Bremen tätig. Im Rahmen dieser Stabsstelle initiierte sie zum Beispiel die Medienboxen zur Teilhabe von Flüchtlingen. Seit Juli 2015 ist sie auch Mitglied in der dbv-Fachkommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit.

15:30 - 16:30 Uhr: Workshops 2.1 - 2.5

Workshop 2.1

Bibliotheken können das! Bibliotheksangebote für Flüchtlinge

Viele Bibliotheken engagieren sich für Flüchtlinge. Einige haben eine Vorreiterrolle übernommen, andere haben zunächst abgewartet, um dann bewährte Ideen zu adaptieren. In inzwischen rund 2 Jahren wurden die verschiedensten Angebote entwickelt und erprobt. Die Bedeutung, die Bibliotheken als Ort der Begegnung und des Lernens zukommt, ist ebenso unbestritten wie der wichtige Beitrag, den Bibliotheken zur Sprachförderung leisten.

Der Workshop bietet Gelegenheit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Was sind die wichtigsten Rahmenbedingungen? Mit welchen Partnern hat sich eine Zusammenarbeit bewährt? Welche Angebote wurden gut angenommen, welche nicht? Worauf lässt sich aufbauen, und wo bleiben Wünsche offen?

Ein Praxisbericht aus den Bücherhallen Hamburg soll die Grundlage für eine Diskussion und einen Erfahrungsaustausch bilden.

Referentin:

Anne Barckow, Diplom-Bibliothekarin und Diplom-Übersetzerin für Japanisch und Koreanisch. Für 3 Jahre als Koordinatorin für Internationale Beziehungen in Kusatsu, Gunma, Japan tätig, danach verschiedene Tätigkeiten in wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Seit 2010 bei den Bücherhallen Hamburg, dort seit 2011 Leitung der Abteilung für Interkulturelle Dienste, Sprachen und Pädagogik in der Zentralbibliothek. Leitung der Arbeitsgruppe Flüchtlingsprojekte. Seit 2012 Mitglied der Kommission für Interkulturelle Bibliotheksarbeit des dbv.

Workshop 2.2

Neue Rollenfindung für Öffentliche Bibliotheken

Teilvortrag 1

Das Konzept Bildungshaus Wolfsburg: Die Zukunft der Bibliothek in der Bildungslandschaft

Die VHS, die Stadtbibliothek und das Medienzentrum sind seit September 2016 zu einem optimierten Regiebetrieb Bildungshaus verschmolzen. Dadurch entstehen Synergien und Mehrwerte. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht die Institutionen. Die Angebote orientieren sich an der Bildungsbiografie der Menschen und ihren Bedürfnissen. Die einzelnen Institutionen werden im neuen Bildungshaus nicht mehr als solche wahrgenommen. Das Profil der Institutionen mit ihren Kernaufgaben bleibt erhalten. Durch den Zusammenschluss öffnen sich neue Perspektiven der Zusammenarbeit. Das

Konzept Bildungshaus wird in neu zu entwickelnde Strukturen umgesetzt. Durch die Vernetzung der Angebote wird das inhaltliche Zusammenwachsen bis zum gemeinsamen Gebäude gestaltet. Schwerpunktthemen 2016: Sprach- und Leseförderung, Angebote für Flüchtlinge

Referentin:

Petra Buntzoll, Dipl.-Bibl., hat an der FU Berlin das Studium der Informationswissenschaften, Fachrichtung Öffentliche Bibliothek, 1987 abgeschlossen. Nach wechselnden Tätigkeiten in der Stadtbibliothek Wolfsburg leitet sie seit 2010 das dezentrale Bibliothekssystem. Seit 2010 hat sie an der Entwicklung des Konzeptes zum Bildungshaus Wolfsburg mitgearbeitet. Im Kontext der Bildungslandschaft Wolfsburg hat sie die Gründung eines optimierten Regiebetriebes Bildungshaus mit VHS und Medienzentrum konzeptionell für die Bibliothek gestaltet. Die Umsetzung erfolgt in 2016. Der Architektenwettbewerb für das Bildungshaus wurde unter Nutzer- und Bürgerbeteiligung auf der Konzeptgrundlage durchgeführt. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Weiterentwicklung der Schulbibliotheken zu Lernzentren, die Profilbildung der Stadtteilbibliotheken zu Familienbibliotheken und die Geschäftsprozessoptimierung unter dem Aspekt der Bürgerorientierung als oberster Priorität.

Teilvortrag 2

Inter-KULTUR-Labor - Transformation der städtischen Bibliothek in Osterode

Wie müssen Kultureinrichtungen ihre Angebote in ländlichen Regionen verändern, um möglichst viele Menschen für Kunst und Kultur zu interessieren? Und welches Entwicklungspotential haben Bibliotheken für die Gestaltung zukünftiger gesellschaftlicher Aufgaben? Seit diesem Jahr nimmt die Stadtbibliothek Osterode am Harz am Programm „TRAFO“ – Modelle für Kultur im Wandel, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, teil. Unter dem Titel „Inter-KULTUR-Labor“ wird das Medienangebot durch fremdsprachige und neue Medien erweitert und die Räumlichkeiten für ein vielfältiges Bildungs- und Kulturangebot insbesondere für Familien mit und ohne Migrationshintergrund nutzbar gemacht. In enger Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen der Stadt werden darüber hinaus Angebote der interkulturellen Theaterarbeit mit Jugendlichen entstehen sowie zweisprachige Lesungen und Schreibwerkstätten angeboten.

Referentin:

Claudia Wilkening, Dipl.-Bibl., hat nach ihrer Ausbildung zur Buchhändlerin an der FH Köln Bibliothekswesen studiert. Seit Januar 1991 ist sie Leiterin der Stadtbibliothek Osterode am Harz.

Workshop 2.3

Finanzierung und Nachhaltigkeit von Open Access

Open Access meint den freien und kostenlosen Zugriff auf wissenschaftliche Publikationen, die an die Seite von klassischen Subskriptions- und Erwerbungsmodellen treten und diese auf lange Sicht ersetzen sollen. Dennoch müssen weiterhin (Bibliotheks-)Mittel für wissenschaftliche Publikationen aufgebracht werden, da Herstellungskosten in beiden Modellen anfallen. Im Falle des gewinnorientierten Verlegens sollen außerdem größtmögliche Margen erwirtschaftet werden. Verschiedene Modelle haben sich am Markt herausgebildet, darunter das artikelbezogene Modell von "article processing charges" oder das institutionsfinanzierte Publizieren, etwa auf Repositorien oder über Verlage in Bibliotheken. Im Workshop möchten wir die unterschiedlichen Modelle vorstellen und diskutieren, wie diese Modelle unter Einbeziehung von Bibliotheken ausgestaltet und nachhaltig betrieben werden könnten.

Referenten:

Margo Bargheer ist Leiterin der Gruppe "Elektronisches Publizieren" an der SUB Göttingen und engagiert sich seit vielen Jahren im Bereich Open-Access, Universitätsverlage und Elektronisches Publizieren. Frau Bargheer ist gelernte Grafikerin und studierte Ethnologie und Medienwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen.

Marco Tullney leitet den Bereich Publikationsdienste an der Technischen Informationsbibliothek (TIB) und koordiniert deren Open-Access-Aktivitäten. Zuvor hat er in Open-Access- und E-Publishing-

Projekten der FU Berlin gearbeitet. Sein Diplom in Politikwissenschaften erhielt er von der Philipps-Universität Marburg.

Workshop 2.4

Neues vom Urheberrecht

Urheberrechtsfragen sind in der Bibliotheksarbeit in unterschiedlichen Zusammenhängen relevant, sei es beim Kopieren, bei der Durchführung von Veranstaltungen oder im Bereich der digitalen Medien. Der Workshop wird in einem einführenden Referat einen kurzen Überblick über aktuelle Baustellen bei den für die (wissenschaftlichen) Bibliotheken besonders wichtigen Teilen des Urheberrechts geben und die Strategien und Lösungsansätze vorstellen, die der DBV im Interesse der Bibliotheken vertritt. Im zweiten Teil der Sitzung könnten die Teilnehmer ganz konkrete Fragen und Probleme vorbringen, die dann erörtert werden. Inhalte sind:

- Was ist das Urheberrecht?
- Welche Werke fallen unter das Urheberrechtsgesetz?
- Was verbietet und erlaubt das Urheberrecht?
- Was sind Schrankenregelungen?
- Spezielle Regelungen für Bibliotheken: Ausleihe allgemein bzw. von Leseexemplaren, Kopien und deren Versand, Digitale Leseplätze, Filmvorführung, Kataloganreicherung, eigene Webseiten etc.
- Hinweise zur Erstellung von Informationen für Nutzer/innen zum Urheberrecht in Bibliotheken

Referent:

Dr. Harald Müller ist promovierter Jurist und Bibliothekar, er gilt als langjähriger Experte auf dem Gebiet des Bibliotheksrechts mit 157 Veröffentlichungen und über 335 Vorträgen. Derzeit ist er Stellvertretender Sprecher des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft, Dozent für Bibliotheksrecht an der Bibliotheksakademie Bayern, sowie Mitglied der Experts Group on Information Law (EGIL) von EBLIDA, der Document Delivery and Resource Sharing Section von IFLA. Frühere Tätigkeiten umfassten Ämter in nationalen und internationalen bibliothekarischen Organisationen wie etwa Deutsches Bibliotheksinstitut, International Association of Law Libraries (IALL) und IFLA Committee for Copyright and Legal Matters. Für die AjBD betreut er die Zeitschrift „Recht Bibliothek Dokumentation RBD“.

Workshop 2.5.

FaMIs sind flexibel - RFID auch?

Erfahrungsberichte aus der Stadtbibliothek Oldenburg und der Stadtbibliothek Celle

Referentinnen:

Gisela Warzecha, 1980-1982 Ausbildung zur Bibliotheksassistentin in der Stadtbibliothek Oldenburg, seit 1983 dort angestellt. Schwerpunkt Zentrale: Publikumsverkehr, Servicetheke, Organisation Servicetheke, Medienpflege

Ramona Ottenbreit, 1986-1988 Ausbildung zur Assistentin an Bibliotheken in der Stadtbibliothek Celle, im Anschluss Anstellung in der Stadtbibliothek Celle. Tätigkeitsfeld: Leitende FaMI (Dienstpläne und Vertretungspläne für die FaMI erstellen), Servicetheke Schwerpunkt Hauptstelle, Mahnwesen